

ANFRAGE von Kathrin Wydler (Die Mitte, Wallisellen), Janine Vannaz (Die Mitte, Aesch) und Sibylle Marti (SP, Zürich)

Betreffend Unterbringung Minderjähriger in Gefängnissen aufgrund von Platzmangel in Heimen und Psychiatrien im Kanton Zürich

Recherchen von SRF Investigativ haben letzte Woche berichtet, dass in verschiedenen Kantonen wegen des verschärften Platzmangels in Heimen oder anderen Institutionen (bspw. Jugendpsychiatrien) Minderjährige, ohne eine Straftat begangen zu haben, tage- bis monatelang in Gefängnissen untergebracht werden. Es wurde berichtet, dass auch einige KESBen des Kantons Zürich Jugendliche ausserkantonale in Justizvollzugseinrichtungen untergebracht haben – als letzte Möglichkeit, da die Jugendlichen akut selbst- und/oder fremdgefährdend waren und kein passender Platz in einem Heim oder in einer Jugendpsychiatrie zur Verfügung stand.

Leider besteht grundsätzlich ein Platzmangel in Bezug auf Heim- und stationäre Psychiatrieplätze, denn auch andere Jugendliche und Kinder, bei welchen eine weniger akute Situation besteht, warten zum Teil lange auf einen passenden Platz. Die Suche nach einem geeigneten Heimplatz kann zum Teil Monate dauern und die Auswirkungen sind auch für diese betroffenen Kinder und Jugendlichen schwerwiegend. Die Kinder und Jugendlichen bleiben oft unter schwierigen Umständen zuhause und sind sich selbst überlassen, bis sie in einer geeigneten Institution Unterschlupf finden.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche KESBen im Kanton Zürich haben diese fragwürdige Praxis angewandt? Wie viele Jugendliche, aufgeschlüsselt nach Mädchen und Knaben, wurden in den letzten 5 Jahren wegen Notlagen ausserkantonale in Gefängnissen untergebracht? Wie lange waren die Aufenthaltszeiten? Welches Alter hatten die untergebrachten Betroffenen?
2. Auf welchen gesetzlichen Grundlagen basiert dies? Mit welchen Massnahmen gedenkt der Kanton Zürich diese Praxis baldmöglichst zu beenden?
3. Wie hoch waren die Belegungszahlen der Heime und Jugendpsychiatrien für Kinder und Jugendliche in den letzten 12 Monaten? Wie lange müssen Kinder und Jugendliche durchschnittlich warten, bis ein geeigneter Platz zur Verfügung steht? In welchen Bereichen waren die Wartezeiten überdurchschnittlich lang?
4. Nach welchen Kriterien und Methoden erhebt der Kanton Zürich die Bedarfsplanung für Heim- und Psychiatrieplätze für Kinder und Jugendliche?
5. Gibt es ausser dem Platzmangel noch weitere Gründe für solche Platzierungen? Trifft es zu, dass bestimmte Einrichtungen und Heime gewisse Jugendliche nicht aufnehmen können oder wollen? Falls ja, weshalb?
6. Offenbar hat der Platzmangel eine geschlechterspezifische Dimension, da mehrheitlich Mädchen von dieser umstrittenen Praxis betroffen sind. Trifft es zu, dass der Platzmangel in Einrichtungen und Heimen für Mädchen besonders akut ist?
7. Inwiefern waren die KESBen des Kantons Zürich in die Betreuung der Jugendlichen in den Gefängnissen eingebunden? Konnten sie überwachen, ob die Jugendlichen adäquat (Therapie, Schulunterricht) begleitet wurden?

8. Wie hoch sind die Kosten für die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in ausserkantonalen Justizvollzugseinrichtungen? Wer trägt diese Kosten?

Kathrin Wydler
Janine Vannaz
Sibylle Marti